



Botschaft des Regierungsrates
an den Grossen Rat

B 163

zum Entwurf eines Grossrats- beschlusses über die Aufhebung des Feer'schen Fideikommisses Balthasar'sche Abteilung

Übersicht

Der Regierungsrat unterbreitet dem Grossen Rat den Entwurf eines Grossratsbeschlusses über die Aufhebung des Feer'schen Fideikommisses Balthasar'sche Abteilung. Das mit Stifterbrief vom 18. Juni 1757 errichtete Feer'sche Fideikommiss Balthasar'sche Abteilung soll aufgehoben werden. Zu diesem Zweck haben sämtliche am Fideikommiss berechtigten Personen am 18. Mai 2006 eine Vereinbarung über die Aufhebung des Fideikommisses unterzeichnet. Der Stadtrat der Stadt Luzern hat der Aufhebung mit Beschluss vom 12. Juli 2006 zugestimmt. Für die formelle Aufhebung des Fideikommisses ist aus historischen Gründen der Grosse Rat zuständig.

Der Regierungsrat des Kantons Luzern an den Grossen Rat

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir unterbreiten Ihnen mit dieser Botschaft den Entwurf eines Grossratsbeschlusses über die Aufhebung des Feer'schen Fideikommisses Balthasar'sche Abteilung.

I. Was ist ein Fideikommiss?

Der Begriff Fideikommiss ist abgeleitet vom lateinischen Wort «fideicommissum», was «zu treuen Händen überlassen» heisst. Bei einem Fideikommiss wird ein Vermögen unter Ausschaltung der üblichen Erbfolge dauernd mit einer Familie verbunden. Das Fideikommiss soll jeweils ungeteilt einem Agnaten (Nachgeborenen/Nachkommen) zukommen, in der Regel dem ältesten Sohn, wodurch zum Schutz vor Zersplitterung des Besitzes die gesetzliche Erbfolge durchbrochen wird. Dabei ging es den Fideikommiss-Stiftern darum, wenigstens einem Nachkommen der jeweiligen Generation und damit einem Teil der Familie den erreichten sozialen und materiellen Status zu sichern und ihm so zu ermöglichen, in den ehrenvollen, aber unrentablen Staatsdienst zu treten. Die Einkünfte aus der Ratsmitgliedschaft waren damals zu gering, als dass damit der Lebensunterhalt hätte bestritten werden können.

Nach feststehender Praxis handelt es sich beim Fideikommiss um ein beschränktes Eigentum des jeweiligen Fideikommissars. Die Beschränkung bezieht sich darauf, dass das Vermögen nicht veräussert, belastet oder verändert werden darf. Der Fideikommissar darf das Vermögen nutzen, ohne aber die Substanz anzugreifen. Er ist verpflichtet, die Fideikommissgüter instand zu halten, und zwar finanziert aus den Erträgen und, wenn diese nicht ausreichen, mit dem Privatvermögen. Der Fideikommissar ist also Eigentümer des Fideikommissgutes und nicht etwa nur Nutzniesser eines der Familie gehörenden Vermögens.

Im Schweizerischen Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (ZGB; SR 210) findet sich nur eine einzige Bestimmung zum Fideikommisswesen (Art. 335 Abs. 2). Diese verbietet die Errichtung neuer Fideikommisse. Die zur Zeit des Inkrafttretens des ZGB am 1. Januar 1912 existierenden Fideikommisse konnten aber bestehen bleiben. In der ganzen Schweiz gibt es heute noch 33 Fideikommisse, davon 12 im Kanton Luzern.

Das Verbot der Errichtung von Fideikommissen ist im Zusammenhang mit demjenigen der mehrmaligen Nacherbeneinsetzung (Art. 488 Abs. 2 ZGB) zu sehen. Das Fideikommiss ist im Grund nämlich nichts anderes als eine zeitlich unbeschränkte Nacherbeneinsetzung und damit nach heutigem Rechtsverständnis unzulässig. Daher stellen die noch bestehenden Fideikommisse überholte Einrichtungen dar, die ihren Zweck nicht mehr erfüllen können. Sie stehen mit dem heutigen Rechtssystem nicht mehr im Einklang, weil sie gegen geltendes Erbrecht und, da Frauen als Fideikommissare regelmässig nicht in Frage kommen, gegen den verfassungsrechtlichen Grundsatz der Gleichbehandlung von Frau und Mann verstossen. Gegen die Aufhebung von Fideikommissen ist daher grundsätzlich nichts einzuwenden.

II. Feer'sches Fideikommiss Balthasar'sche Abteilung

Mit Stifterbrief vom 18. Juni 1757 errichteten die beiden Brüder Franz Bernhard und Leopold Christoph Feer zu Emmen und zu Buttisholz drei Fideikommissse auf den Namen Feer, das erste für die Familie Pfyffer, das zweite für die Familie Balthasar und das dritte für die Familie Fleckenstein. Am gleichen Tag erteilten die Rät und Hundert zu Luzern den drei Fideikommissen die landesherrliche Gewährleistung. Alle drei Fideikommissse bestehen noch heute.

Das Feer'sche Fideikommiss Balthasar'sche Abteilung ist heute ein reines Geldfideikommiss; zum Fideikommissgut gehören keine Grundstücke. Der Fideikommissar und die Agnaten haben am 18. Mai 2006 eine Vereinbarung über die Aufhebung des Fideikommissses unterzeichnet. Nach dem Wortlaut der Vereinbarung soll der Fideikommiss aufgehoben werden, und das Fideikommissgut soll zu freiem Eigentum an den Fideikommissar übergehen. Die Unterzeichnenden verzichten gegenseitig auf sämtliche Ansprüche aus dem Fideikommisswesen. In Zukunft sollen die Bestimmungen über das Erbrecht des ZGB gelten. Die Vereinbarung soll im Zeitpunkt der Genehmigung durch den Grossen Rat des Kantons Luzern in Kraft treten.

Mit Beschluss vom 12. Juli 2006 stimmte der Stadtrat von Luzern als untere Aufsichtsbehörde im Fideikommisswesen der Aufhebung des Feer'schen Fideikommissses Balthasar'sche Abteilung zu. Dabei bestätigte der Stadtrat, dass keine weiteren Agnaten vorhanden sind.

III. Aufhebung von Fideikommissen

Die Auflösung der Fideikommissse ist im Kanton Luzern bereits seit langem ein Thema. 1972 lehnte unser Rat die Aufhebung von Fideikommissen mit der Begründung ab, dass die Fideikommissse zwar überholte und unzeitgemässe Einrichtungen seien, deren Erhaltung an sich jedoch nie in Frage gestellt worden sei. Diese Praxis haben wir mit der Botschaft B 99 zum Entwurf eines Grossratsbeschlusses über die Aufhebung der Fideikommissse Hoffmann von Leuchtenstern I–III vom 14. Juni 2005 (in: Verhandlungen des Grossen Rates [GR] 2005 S. 1742 ff.) geändert. Künftig soll bei einem allseits akzeptierten und befriedigenden Vorschlag zur Gestaltung der künftigen Erbfolge für das Fideikommissgut einer Zustimmung durch die zuständige Behörde nichts mehr im Weg stehen. Ihr Rat ist unserer Argumentation gefolgt und hat die Fideikommissse Hoffmann von Leuchtenstern I–III mit Grossratsbeschluss vom 5. Dezember 2005 aufgehoben (GR 2005 S. 1745).

Da vorliegend der Fideikommissar und sämtliche Agnaten sowie der Stadtrat von Luzern mit der Aufhebung des Feer'schen Fideikommissses Balthasar'sche Abteilung einverstanden sind, spricht nichts gegen dessen Aufhebung.

IV. Zuständigkeit

Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung ist für die Aufhebung von Fideikommissen der Grosse Rat und nicht der Regierungsrat zuständig. Zur rechtsförmlichen Konstituierung der Fideikommission bedurfte es im Ancien Régime der Genehmigung durch Rät und Hundert der Republik Luzern. Ebenso ist zur Abänderung oder Aufhebung eines Fideikommisses ein entsprechender Beschluss des Grossen Rates des Kantons Luzern erforderlich (Obergerichtsentscheid vom 22. November 1922, Maximen VII Nr. 157 S. 150; vgl. auch Verwaltungsgerichtsurteil vom 20. April 1988, LGVE 1988 II Nr. 5 S. 183). Ihrem Rat steht demnach die Kompetenz zur Abänderung oder Aufhebung bestehender Fideikommissionen zu.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, wir beantragen Ihnen, dem Entwurf eines Grossratsbeschlusses über die Aufhebung des Feer'schen Fideikommisses Balthasar'sche Abteilung zuzustimmen.

Luzern, 17. Oktober 2006

Im Namen des Regierungsrates
Der Schultheiss: Anton Schwingruber
Der Staatsschreiber: Viktor Baumeler

Grossratsbeschluss über die Aufhebung des Feer'schen Fideikommisses Balthasar'sche Abteilung

vom

Der Grosse Rat des Kantons Luzern,

nach Einsicht in die Botschaft des Regierungsrates vom 17. Oktober 2006,

beschliesst:

1. Die Vereinbarung über die Aufhebung des Feer'schen Fideikommisses Balthasar'sche Abteilung vom 18. Mai 2006 wird genehmigt, und das Fideikommiss wird aufgehoben.
2. Der Beschluss ist zu veröffentlichen.

Luzern,

Im Namen des Grossen Rates

Der Präsident:

Der Staatsschreiber: